Erfahrungsbericht Auslandsstudium

Angaben zum Auslandsstudium

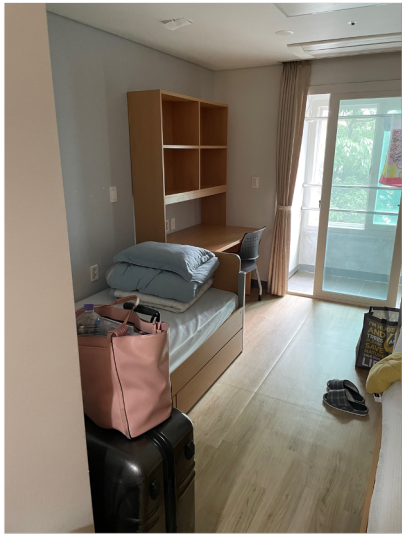
- Jeju National University, Süd Korea
- SS 2023 (25.02.23 – 03.07.23)
- Fakultät IAD - Innenarchitektur
- Madeleine Ruppenstein; madeleine.ruppenstein@stud.th-rosenheim.de

Vorbereitung

- Schon zu Beginn meines Studiums im WS 2019 war ich bei der Infoveranstaltung des International Offices (IO) um einen Überblick über die Möglichkeiten zu bekommen.
- Nachdem es wieder möglich war zu verreisen habe ich das Projekt Auslandssemester wieder in Angriff genommen und mein Interesse im Frühjahr 2022 dem IO mitgeteilt.
- Dieses teilte mir mit, dass ich mich auf der Plattform Mobility-Online registrieren muss. Hier wird Schritt für Schritt gezeigt, welche Unterlagen gebraucht werden und wer dafür zuständig ist. So hatte ich einen guten Überblick, ob von meiner Seite aus, alles erledigt war.
- Für die Anmeldung musste ich bspw. ein Empfehlungsschreiben eines Dozenten vorweisen, einen guten Notendurschnitt (GPA) haben, ein Motivationsschreiben verfassen und mich für Kurse an der Partnerhochschule eintragen.
- Die Anmeldung an der Partnerhochschule ging wegen der guten Vorbereitung auch recht schnell von Statten. Als ich offiziell an der Jeju National University angemeldet war, konnte ich mein Visum beantragen und mich um die Flüge kümmern.

Unterkunft

- Nach 19 Stunden Reisezeit kam ich also auf der größten Insel Südkoreas an. Mit dem Taxi fuhr ich zum Campus und bezog dort mein Zimmer im Studentenwohnheim. Dieses habe ich mir mit einer weiteren Austauschstudentin aus Japan geteilt.
- Schon vor der Reise habe ich beantragt, dass ich ein Kissen und eine Bettdecke kaufen möchte. Diese lagen bei meiner Ankunft bereits auf meinem Bett. Außerdem gab es in dem Zimmer je einen Kleiderschrank, einen Schreibtisch mit einem Regal und ein gemeinsames Badezimmer.
- Im Wohnheim selbst gab es einen Waschraum mit 8 kostenlosen Waschmaschinen und 3 Trockner, welche ca. 1€ pro Ladung kosten sollten. Außerdem einen Aufenthaltsraum mit Sofas und Fernseher, einen Raum mit Mikrowellen und auf jeder Etage gab es Wasserspender mit kaltem und heißem Wasser.



Studium an der Gasthochschule

- Die Auswahl an englischsprachigen Kursen hielt sich in Grenzen. Da ich die Übersicht dieser schon vor meiner Reise zugeschickt bekommen habe, konnte ich mich darauf einstellen und abklären, ob meine gewählten Kurse angerechnet werden können.
- Ich habe mich für „Analyzing Korean Movies in the World Mass Media“ und „Public Speaking“ entschieden. Es war eine gute Methode für mich, mit einem mir sehr bekannten Medium in ein für mich fremdes Land mit fremder Kultur und Sprache einzutauchen.
- Beide Kurse wurden nur für Austauschstudenten angeboten, weshalb mehrere Kulturen in einem Kurs waren und somit die Diskussionen sehr interessant waren.
- Um mich auf die Kurse vorzubereiten konnte ich in die Bibliothek gehen.

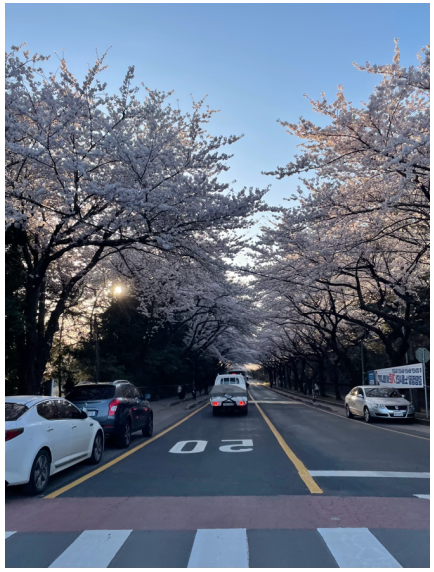
- Um mich auf die Kurse vorzubereiten konnte ich die Bibliothek nutzen. Hier haben wir eine Einweisung bekommen und konnten die Lernräume nutzen, Bücher ausleihen, sowie Filme schauen.
- Im Gebäude des Sprachinstituts gab es auch einen Raum, indem wir uns während der Pause oder nach dem Unterricht aufhalten konnten. Hier gab es Spiele, Bücher und die Möglichkeit Erfahrungen mit anderen internationalen Studenten auszutauschen.
- In der Mittagspause gab es ein günstiges Essensangebot in der Mensa, welches traditionell koreanisches Essen servierte. Da es auch sehr viele Convenience Stores auf dem Campus gab, konnten hier Snacks und Getränke gekauft werden.

Alltag und Freizeit

- auf dem großen Sportfeld inmitten des Campus konnten wir uns abends zum Federball spielen, laufen, Seilspringen, Fuß- oder Basketball spielen treffen. Tagsüber gab es hier oft Veranstaltungen. Das Highlight war das Student Festival, welches typisch für koreanische Universitäten ist. Ein dreitägiges Festival mit Food Trucks, Gesichtsbemalung, Eventständen und natürlich Live-Performances von koreanischen Künstlern.

- Hier wird auch die Möglichkeit für Internationale Studenten geboten, einen Food Truck mit Essen aus dem Heimatland zu betreiben. Dadurch entstehen großartige Kontakte und es kann gleich ein Einblick in die eigene Kultur gegeben werden.

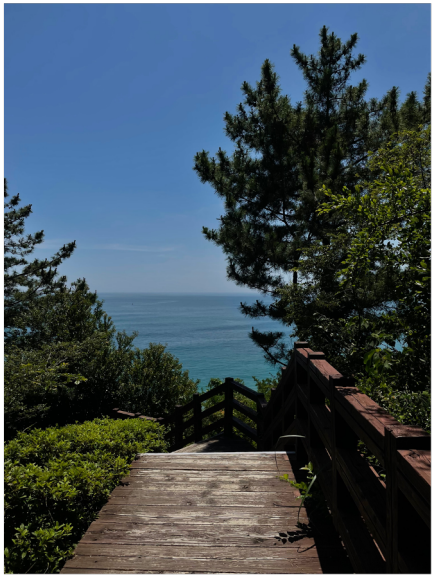
- Auf dem Campus selbst gibt es verschiedene Cafés, Restaurants und Angebote für die Studenten. Auch, wenn man die 40-minütige Busfahrt in die Stadt nicht auf sich nehmen möchte, gibt es genügend zu entdecken.



- Generell bietet die Insel sehr viele Möglichkeiten zum Entdecken an. Am zweiten Wochenende nach unserer Ankunft waren wir auf dem Firefestival auf der anderen Seite der Insel, kurz darauf war die Kirschblütenzeit, welche durch die vielen kleinen Blüten die Straßen in ein zartes rosa tauchen.

- Der Vulkan Mount Halla kann bestiegen, viele Höhlen erforscht und etliche Wanderwege ausprobiert werden. Mit dem Bus gelangt man auch an die abgelegensten Ecken und findet immer ein kleines Örtchen mit einem schönen Café oder leckerem Restaurant.

- Auf der Nordseite der Insel befindet sich die Jeju City, welche die Hauptstadt der Insel ist. Hier gibt es viele Geschäfte, Märkte, Cafés, Restaurants, Museen, Attraktionen, Parks, und den Flughafen.
- Im Osten und Westen ist es etwas ruhiger, aber auch sehr schön. Hier gibt es kleinere Orte mit wunderschönen Stränden und auch spannende Ausflugsziele, wie die kleine Insel Udo im Osten. Mit der Fähre für 7€ gelangt man auf diese und kann sich dort ein E-Bike für ca. 10€ leihen und so die gesamte Insel abfahren.
- Der Süden von Jeju ist besonders für Touristen attraktiv. Das Klima ist hier nochmal etwas wärmer, die Strände größer und das Meer blauer.



Fazit

In den vier Monaten, die ich dort verbracht habe, hatte ich genügend Zeit die ganze Insel zu entdecken und meine liebsten Orte auch öfter zu besuchen.
Da ich meinen Rückflug noch nicht gebucht hatte, konnte ich nach Ende des Semesters mit einer neugewonnenen Freundin einen 10-tägigen Trip nach Seoul, die Hauptstadt Südkoreas, unternehmen. Nach den vier Monaten hatten wir genügend Erfahrung gesammelt, um uns den spontanen Trip zuzutrauen.
Letztendlich hat mir mein Auslandaufenthalt sehr viel mehr gegeben, als ich erwartet hätte. Die Erinnerungen und Erlebnisse sind für immer meine und können mir nicht mehr genommen werden. Aus diesem Grund kann ich jedem eine solche Reise empfehlen. Auch wenn die Reise anfänglich beängstigend wirkte, hat es sich aus vielen Gründen sehr gelohnt.